

Daniel Thalheims Kunst- und Kultur-News

.....

Leipziger Kulturpolitik Theater Kunst Musik

Alles aus und rund um Leipzig

.....

extra-experimental-trails: In der Galerie KUB wurde geredet und verliehen

.....

September 3, 2012 · von Daniel Thalheim · in Kunst, Gesellschaft

Ein zweites Mal tauchte ich zum extra-experimental-trails in der Galerie KUB auf. Bei der Eröffnung trafen ich und mein rotbärtiger Begleiter auf eine junge Künstlerin, die noch auf dem ersten Karrieretreppchen steht. Am Samstagabend ging ich allein in die Galerie in der Kantstraße. Dort saßen erfahrene Hasen auf dem Podium in der Galerie KUB. Sie hatten viel zu erzählen.

Die Podiumsgäste hießen an dem Abend des 1. September Alba D'Urbano, Professorin an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig Leipzig, Ulrike Mothes, Künstlerische Mitarbeiterin Bauhaus-Universität Weimar, Florian Mundhenke, Juniorprofessor Universität Leipzig, Marek Brandt, Medienkünstler Leipzig und ein Vertreter der FILZ (Filmische Initiative Leipzig). Doch worum ging es? Ich hatte viele Diskussionen erlebt. Manche verliefen im Sande, andere brachten mich zum Nachdenken. An die Debatte am Samstag kann ich mich nur bruchstückhaft erinnern. Das Motto stand im Vorfeld der Veranstaltung nicht fest. Aber als Marek Brandt mit pointierten Sätzen das Thema "Künstler aber arm" abrundete, verstand ich worum es ging. Brandt, selbst Medienkünstler und bei seinen Performances auch auf die Technik an den Veranstaltungsorten angewiesen, beschrieb anhand seiner eigenen Situation, dass Medienkünstler in Deutschland nicht ernst genommen werden. Kunst ist ja kostenlos, so die weit verbreitete Meinung über Medienkunst. Warum also sich Mühe geben, oder eine Vergütung aus den Taschen kramen. Stattdessen

werden stets die Techniker vor Ort ausgezahlt. Der Künstler geht meist leer aus und muss meist mit technischen Unzulänglichkeiten kämpfen. Dann meist die Meinung bei den Gästen: "Die Technik war gut, aber die Kunst..."

Während ein Maler sein Bild verkaufen kann, ist ein Medienkünstler auf andere Einnahmen für sein Kunstwerk angewiesen. Er kann es nicht einfach verkaufen, dass sich ein Liebhaber das Objekt in die Stube stellen kann. Schnell geht es auch um die Besoldung aus den Einnahmen aus Einlass oder Ausstellungsvergütung. Dass viele Künstler von ALG II leben, sollte kein Schaden sein. Der Bund bildender Künstler bietet auf seinen Seiten alle Informationen an, die sich rund um die Künstlersozialkasse drehen und auch mit dem Umgang mit ALG II, Rentenzahlungen und Versicherungsleistungen. Natürlich darf ein Künstler mit seiner Kunst nicht leer ausgehen. Das war die Quintessenz aus der Diskussion, die für mich persönlich wichtig war. Insofern war die Diskussion im Verlauf doch noch fruchtbar. Wenn auch durch HGB-Professorin Alba D'Urbano nicht ganz klar wurde, wie eine Hochschule solche Probleme rund um KSK, ALG II, Hinzuverdienste an die Studenten vermitteln will.

Eine spät angesetzte Preisverleihung für den besten Beitrag auf dem am 2. September ausgelaufenen Kunstfestival für experimentellen Film geriet angesichts der schweren Gedanken natürlich etwas ins Hintertreffen. In der Galerie KUB geht es am 6. September mit der Musikreihe für experimentelle Musik "KrahPeng", am 14. September mit dem Konzert "Gefüge", dem Auftritt von Stian Westerhus im Rahmen der Leipziger Jazztage am 23. September und mit dem Thema "Working Class Hero" am 23. November künstlerisch-musikalisch-nachdenklich weiter. Da eröffnen sich noch viele Perspektiven auf dem Gelände der Galerie KUB.

.....